Meine Fahrt ins neue Jahr.

Von

Hedwig von Nathusius-Hartung (Halle).

Wer noch nie Wagensport getrieben, wird auch nicht begreifen können, welche Freude es macht, im offenen Jagdwagen durch die Lande zu fahren, ob die Sonne scheint, ob es regnet oder ob es gar hagelt. Die Wetteraussichten waren auch keine günstigen, als ich am Morgen des 29. Dezember meinen Reisewagen packen ließ und meine kleine Gesellschaft im Fond sich über die Eispickelstöcke amüsierte, die, fünf an der Zahl, neben Regenschirmen vielversprechend den Korbständer zierten.

Auch die Schimmel „Iwan" und „Rustan" hatten solide Regengeschirre angelegt und hoben sich lustig, als ich die Zügel ergriff und zum Abschied grüßend davonfuhr.

Erstaunte Blicke folgten uns in den Straßen; unsere wetterfesten Mäntel, die Koffer, hinten am Wagen übereinander gestapelt, zu oberst mein Huttkoffer, der in seinem Volumen die heutige Damenmode heiter ironisierte.

Ueber die Peißnitzbrücke hinweg trabten die Pferde der Chaussee Bennstedt, Langenbogen zu. In Rollsdorf fuhren wir an einem brennenden Hause vorbei; es wurde mit Schlauch und Axt gearbeitet, während die armen Bewohner mit ihren Kindern auf der Straße standen. Bei Seeburg ward unser ein großartiger Anblick, der mir unvergessen bleiben wird. Als wir aus der Ortschaft herausbogen, lag vor unseren Augen ein großer See, der seine Wogen mit schäumenden Kämmen ans Ufer wälzte. Es war der „Süße See", der von einer Seite mit hohen Bergen, dem „Lämmerberg" (181 Meter) und dem „Himmelberg" (188 Meter), umsäumt ist, die eine imposante Burg tragen und in der eintönigen Ebene eine wohltuende Abwechslung bieten.

Der Himmel hatte sich bezogen und schon fielen die ersten Tropfen. Ein Regenschauer konnte unsere Lustigkeit nicht dämpfen; die Pferdchen stapften unverdrossen weiter. Nach 1½ Stunden erreichten wir Eisleben, wo wir den Wagen auf seine Tüchtigkeit noch einmal prüften, denn wir hatten allein an Koffern ca. 5 Zentner geladen, für 3—4 Wochen. Ohne Aufenthalt bogen wir in die Chaussee nach Sangerhausen ein, fuhren an all den großen Kohlenbergwerken vorbei, um kurz hinter Wimmelburg anzuhalten und Picknick zu machen.

Unser Frühstück war vielseitig, da wir auch sämtliches Geräte zum Essen, Trinken und Kochen mit uns führten, sowie auch Decken zum Lagern. Aber bald mußten wir in aller Eile zusammenpacken, denn ein Sturmwind erhob sich, fegte die Decken vom Wagen, riß uns die Gegenstände aus den Händen und wollte unsere Hüte und Mützen in die Lüfte entführen. Plötzliche Kälte gebot uns, die Reisemäntel überzuwerfen und gegen den kolossalen, unbeschreiblichen Orkan mußten uns Schals und wasserdichte Decken schützen. Mortlos fuhren wir weiter, die Tiere, gegen den Sturm ankämpfend, langsam vorwärts trabend, wobei die Zügel wie Zwirnsfäden in der Luft flatterten und eine Wegekarte, die nicht auf Leinen aufgezogen war, wie von einem Messer zerschnitten, zerriß.

So gelangten wir nach Sangerhausen. Die braven Schimmelchen bekamen einen warmen Stall und Futter, während wir uns äußerlich und innerlich erwärmten und uns von dem starken Winde erholten. 3 Stunden gönnten wir den Tieren und uns Ruhe, während welcher wir den Gasthof („zur Sonne" oder „zum Schwan", wie sie gewöhnlich heißen) mit seinen altertümlichen Stuben, Treppchen, Holzbalkons und Gängen, auch den Hof mit dem rundgewölbten Steinpflaster in Augenschein nahmen. Da konnte man sich genau so gut die Beine ausrenken wie auf dem berühmten Halleschen Pflaster.

Unterdessen hatte es angefangen zu schneien und es stürmte mächtig, als wir aus dem Torweg bogen, um noch die letzte Strecke bis Nordhausen zurückzulegen. Ueber Wallhausen hinaus ging's über Hohlstedt, Bennungen, Roßla am Kyffhäuser, Berga und Görsbach. Hier überfiel uns ein furchtbares Wetter. Der Sturm trieb uns ganz feine Hagelspitzen ins Gesicht und es schneite, daß man den Weg nicht mehr sehen konnte. Nur langsam ging es vorwärts. Der Hagel peitschte, daß uns die Gesichter weh taten. So erreichten wir das Ziel für den ersten Tag: Nordhausen.

Am nächsten Morgen wollte mich der Wirt des Hotels zurückhalten, nach Schierke hinaufzufahren. Es läge zu viel Schnee und die Pferde kämen nicht vorwärts. Ich lachte nur. Schnee suchten wir ja und wollten wir ja gerade; eine ganze Unmasse von Schnee, damit wir tüchtig rodeln konnten! Der Wirt wandte noch ein, es sei ein großes Wagnis, denn es seien wohl 35 bis 40 Kilometer bis dahin und das könnten wir in einem Tage nicht machen. Am ersten Tage hatten wir von Giebichenstein aus bis Nordhausen 105 Kilometer nach genauem Maßstabe der Karte zurückgelegt; noch dazu in der Ebene, wo der Sturmwind uns das Vorwärtskommen mächtig erschwerte. Da erschienen mir 40 Kilometer in geschütztem Walde wie ein Kinderspiel.

Erst nach dem Mittagessen verließen wir die Stadt und fuhren dem Ilsefelder Tale zu. Hier genossen wir schon den Anblick der Berge und des uns zur Seite rauschenden Tiefenbaches.

Hinter Ilsefeld wurden die Wege steiler, auch hatten wir jetzt Schnee und Eis. Den Pferden, denen stets unser erstes Augenmerk und unsere ganze Fürsorge galt, wurden scharfe Stollen eingeschraubt, damit sie trotz der Glätte die Berge gut traxeln konnten, und so erreichten wir Netzkater, Rotehütte und Benneckenstein. Eine erfrischende Rast im Walde ließ uns bei der herrlichen Natur, die uns für den schweren vorhergehenden Tag reichlich entschädigte, die Zeit beinahe vergessen. Ja, da konnte man wieder mal aufatmen. Das war Natur! Und keine Menschen störten sie. Wie erquickend, beruhigend, — heilend das wirkt! wie nur die Natur es fertig bringt.

Hatten die Tiere des Gepäckes wegen gar zu schwer zu ziehen, so lud ich meine Insassen aus dem Wagen aus und fuhr allein hinauf, während die andern jetzt erst die Eispickelstöcke nicht hätten vermissen mögen.

Es dunkelte. Die Wege waren durch den Schnee jedoch sehr gut zu erkennen und der Himmel hatte seine Sterne herausgestellt. Es fuhr sich wundervoll bei diesem milden Wetter ohne jeglichen Niederschlag. Ringsum Wald, der sich schwarz gegen den Schnee und den Horizont abhob. Tiefes Schweigen. Nur ab und zu das Rauschen des Wildbaches — und über einem das klare Blau mit den flimmernden Sternlein. Wahrhaftig — wer nicht weiß, was Andacht ist, der kann es in solch abgeschlossener, einsamer Beschaulichkeit, im tiefen Frieden lernen.

Da blinkten Lichter zwischen den Bäumen. Die Flecken „Tanne" und „Sorge" hatten wir erreicht, wo uns überall elektrisches Licht empfing. Nun ging es auf schmalen Waldwegen immer höher. Immer mehr Schnee, immer mehr Eis. Nur noch Schritt für Schritt ging es vorwärts, um die Pferde nicht zu überanstrengen, damit wir sie frisch hinaufbekamen. An manchen Stellen war nur glattes Eis und die Funken sprühten unter den Stollen. Ich wunderte mich über die wenigen Wegweiser, und wenn wir nicht so gute Wegekarten führten, hätten wir manchen Umweg gemacht. So hatten wir tatsächlich keine einzige falsche Fährte zu verzeichnen.

An einem Kreuzwege oben auf einem Berge wußten wir nicht mehr, wohin uns wenden. Kein Wegweiser, kein Stein wollte uns Bescheid geben und umsonst mühte sich unser elektrischer kleiner Scheinwerfer. Tiefer Schnee ringsum, hohe Tannenwände, weiß geschmückt, über uns ein Stückchen Himmel — da, ein langgezogener Pfiff. Das mußte die Eisenbahn von Station Elend sein. Nun hatten wir die Richtung und fuhren darauf los, hatten uns auch nicht getäuscht, denn bald waren wir in Elend selbst. Von dort ging es dem Bodetal entlang nach Schierke, wo noch große Steigungen uns vorbehalten waren. Aber die Pferde waren willig und versagten auch bei dem schwierigsten Aufstiege nicht, obgleich sie ja eigentlich mehr Traber, für die Ebene geschaffen sind und ich sie wegen ihrer Schnelligkeit meine „Autopferde" nenne. Schon als wir ins Dorf einbogen, sahen wir noch bei elektrischem Lichte eifrige Rodler den Kirchberg hinabsausen und große Lust kam uns an, es ihnen in den nächsten Tagen gleich zu tun. Froh waren wir aber doch, daß wir bei der Tour in 2 Tagen von 145 Kilometern die Pferde dermaßen frisch und ohne jeglichen Unfall hinaufbekommen hatten, daß ihr Appetit kaum zu befriedigen war und sie noch große Schlittentouren dann mit mir machen konnten.

So sah uns denn Silvester fröhlich vereint auf unserem Hotelzimmer, wo ein zweiter Fouraeekoffer sein Bestes hergeben mußte, damit wir die braven Pferde, den edlen Sport und die schöne Natur hochleben lassen und das neue Jahr mit neuem Mute begrüßen konnten!

*

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 28 Januar.

Zur Steuererhebung der Gemeinden.

M. Das Oberverwaltungsgericht hat über die Berechtigung der Gemeinden zur Erhebung von Steuern eine grundsätzliche Entscheidung gefällt.

Ende Dezember 1905 hatte Kattowitz in Domb ein Grundstück erworben, welches im Januar 1907 durch die zuständige Behörde von Domb abgetrennt und mit Kattowitz vom 1. April 1907 ab vereinigt wurde. Als Domb von Kattowitz wegen des Erwerbes des in Rede stehenden Grundstücks am 8. Februar 1908 mit etwa 1100 Mark zur Grunderwerbsteuer herangezogen wurde, erhob Kattowitz nach fruchtlosem Einspruch Klage auf Freistellung und betonte, da der Steueranspruch erst zu einer Zeit erhoben sei, wo das betreffende Grundstück nicht mehr zu Domb gehörte, so sei das Steuerband zerschnitten, Domb habe mithin keinen Anspruch mehr auf die geforderte Umsatzsteuer. Der Bezirksausschuß wies jedoch die Klage von Kattowitz als unbegründet zurück. Das Oberverwaltungsgericht billigte die Vorentscheidung, indem u. a. ausgeführt wurde, eine Heranziehung zu einer direkten Gemeindesteuer könne allerdings dann nicht mehr erfolgen, wenn der Tatbestand, der das Steuerrecht der Gemeinde begründet, der Wohnsitz nicht mehr vorhanden sei; ein Steuerpflichtiger könne nicht zur Gemeindesteuer herangezogen werden, sobald das Band, das ihn mit der Gemeinde verknüpft, gelöst sei.

Vorliegend handle es sich aber um eine indirekte Steuer, in diesem Falle finden die zuletzt erwähnten Grundsätze keine Anwendung.

Du darfst nicht mit der Peitsche knallen.

M. Das Kammergericht hatte darüber Entscheidung zu fällen, ob das Peitschenknallen polizeilich verboten werden kann.

Entgegen den Vorschriften einer Polizeiverordnung vom 12. März 1905, welche das Peitschenknallen in geschlossenen Ortschaften verbietet, hatte Sch. in einer ansteigenden Straße einer geschlossenen Ortschaft sein Pferd durch Peitschenknallen angetrieben. Sowohl das Schöffengericht als auch die Strafkammer sprachen Sch. frei, weil Sch. befugt war, sein Pferd durch Peitschenknallen anzutreiben; hätte er sein Pferd mit der Peitsche geschlagen, so hätte er damit rechnen können, wegen Tierquälerei verurteilt zu werden. Diese Entscheidung focht die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an und betonte, bei einem empfindlichen Pferde genüge es, wenn der Lenker des Wagens dem Pferde mit der Peitsche drohe.

Das Kammergericht hob auch die Vorentscheidung auf und verurteilte Sch. zu einer Geldstrafe, indem u. a. ausgeführt wurde, die in Betracht kommende Polizeiverordnung finde ihre Grundlage im § 6 b des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 11. März 1850; hiernach gehört es zu den Aufgaben der Polizeibehörde, für den Verkehr auf öffentlichen Straßen Sorge zu tragen; es sei zu berücksichtigen, daß durch das Peitschenknallen Pferde scheu werden können.

Aus dem Innungsleben.

Die Klempner- und Installateur-Innung hielt vor einigen Tagen ihre Quartal- und Generalversammlung im Restaurant „Schultheiß", Poststraße, ab. Nach dem vom Schriftführer, Herrn Welz, erstatteten Jahresbericht hat der Vorstand und die Innung im verflossenen Jahre eine rege Tätigkeit entwickelt. Die Rechnung wies, laut Bericht des Rendanten, Herrn Berner, einen befriedigenden Kassenbestand nach. Die Gesellenschaft hat den Lohntarif zum 1. Mai genündigt und einen neuen Entwurf eingereicht. Die Versammlung nahm davon Kenntnis und wählte eine Kommission zur Vorbereitung. In einer späteren außerordentlichen Versammlung soll dann das Ergebnis mitgeteilt und Beschluß gefaßt werden. Ferner beschäftigte sich die Versammlung damit, ob es empfehlenswert sei, den zweiten Teil des Gesetzes, betreffend Sicherung der Bauforderungen, hier einzuführen. Nachdem ein Längeres hierüber geredet, entschied sich die große Mehrheit für die Einführung. Die nach dem Turnus ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Grecke, Berner und Krause, wurden wiedergewählt, Herr Weinhold jun. dagegen neu in den Vorstand.

Die Schuhmacher-Innung hielt ihre Quartal- und Generalversammlung vor einigen Tagen im „Zentral-Hotel" ab. Zunächst wurde eine Ehrung vorgenommen. Ein Schuhmachergeselle befindet sich 25 Jahre hindurch ununterbrochen in Stellung beim Schuhmachermeister Thielicke in Diemitz, eine große Seltenheit in diesem Gewerbe. Der Vorstand der Handwerkskammer, Herr Tischler-Obermeister Schondorf, richtete an den Jubilar eine herzliche Ansprache und überreichte ihm namens der Kammer ein Diplom. Auch Herr Obermeister Arndt ehrte den Jubilar. Dem hierauf erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Innung 101 Mitglieder zählt, daß 20 Lehrlinge eingeschrieben und 8 zu Gesellen losgesprochen wurden. Die Innung hatte im verflossenen Jahre eine Einnahme von 819,16 Mark und eine Ausgabe von 239,81 Mark. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Pirl, Schiller und Klinz wurden durch Zuruf wiedergewählt, ebenso die Mitglieder des Ausschusses für das Lehrlingswesen, die Herren Grilke und Schiller. Noch wurde beschlossen, in diesem Winter das 60jährige Bestehen der Innung zu feiern. Eine längere Debatte zeitigte die gegebene Anregung einer Verschmelzung mit dem Schuhmacher-Bildungsverein, der nunmehr 10 Jahre besteht. Die Sache soll weiter verfolgt werden.

Die Tischler-Innung für Halle a. S. und Umgegend nahm in ihrer Quartal- und Generalversammlung den Jahres- und den Kassenbericht entgegen und setzte den Etat für 1910/11 fest. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Tischlermeister A. Schondorf (Obermeister), R. Preller (Stellvertreter), H. Küch (Schriftführer), Fr. Burkel (Kassierer), Fr. Günther (Stellvertreter), H. Gericke und H. Ahler (Beisitzer), in die Schulkommission die Herren Schondorf, Schilbe, Andag und Ilschner. Bekannt gegeben wurde, daß die alljährlich wiederkehrende Gesellenstücksausstellung in den Tagen vom 10. bis 12. April stattfindet. Der Obermeister ließ sich des Näheren über das Gesetz, betreffend Sicherung der Bauforderungen aus und bittet die Mitglieder, die in den letzten 3 Jahren etwa Verluste aus Bauforderungen erlitten haben, dies unverzüglich dem Halleschen Innungsausschuß mitzuteilen, der es als Material verwendet. Ueber den Stand der Gründung einer Zwangs-Innung wurde berichtet. In die hierfür ausgelegte Liste haben sich 26 Meister mit „Ja" und 12 Meister mit „Nein" eingezeichnet. Damit erscheint die Umwandlung der Freien Innung in eine Zwangs-Innung gesichert.

Ergebnisse des Stein- und Braunkohlenbergbaues im Oberbergamtsbezirk Halle.

Im 1. bis 4. Vierteljahr 1909 betrug die Förderung an Braunkohle aus 248 Werken 41 395 416 Tonnen. An Selbstverbrauch kommen bei dieser Summe 8 422 354 Tonnen in Abzug, so daß für den absoluten Absatz das gewaltige Quantum von 32 974 323 Tonnen feststeht. Die Gesamtbelegschaft auf den 248 Werken bestand aus 43 703 Mann. Gegen das Vorjahr standen im Berichtsjahre zehn Werke weniger im Betrieb, die um insgesamt 1 064 329 Tonnen mehr förderten und um 1 020 399 Tonnen mehr absetzten. Im Vorjahre betrug die Belegschaft zusammen 508 Mann mehr als im abgelaufenen.

An Steinkohle betrug die Förderung 9125 Tonnen aus einem Werk, der Selbstverbrauch betrug 2479 Tonnen, der Absatz 6596 Tonnen, die Zahl der Belegschaft 40 Leute. In der gleichen Zeit des Vorjahres wurden aus einem Werk 9729 Tonnen gefördert, 2953 Selbstverbrauch, also 6896 Tonnen insgesamt abgesetzt. Die Gesamtbelegschaft bestand im Vorjahre aus 36 Mann.

Eine bühnentechnische Novität im Apollotheater.

Das Bureau schreibt uns: Ab 1. Februar wird das „Berliner Schauspielensemble", bestehend aus hervorragenden Künstlern erster Berliner Bühnen, ein kurzes Gastspiel am hiesigen Apollotheater eröffnen und eine Novität zur Aufführung bringen, die insofern geeignet ist, Sensation zu erregen, als sich das Stück, welches den Titel „Zeit ist Geld" führt, auf einer veritablen Drehbühne abspielt. Wir werden also zum erstenmal Gelegenheit haben, in Halle eine Drehbühne in Funktion zu sehen und uns von deren Vorteilen für die Bühnentechnik selbst überzeugen. Ueber die Erstaufführung dieser eigenartigen Novität, welche am 1. Januar a. cr. in Frankfurt a. M. stattfand, berichtet das „Berliner Tageblatt" wörtlich: „Das Frankfurter Residenztheater" hatte mit der Uraufführung des englischen Schwankes „Zeit ist Geld" viel Erfolg. Das auf einer originellen, phantastischen Idee aufgebaute Stück fand starken Beifall."

Billettbestellungen werden bereits von heute ab an der Kasse täglich entgegengenommen.

*

Gastspiel Schmitz im Apollotheater. Heute, Freitag, den 28. Januar, findet die letzte Aufführung der Burleske „Die fromme Helene" statt. An den letzten drei Gastspielabenden, Sonnabend, Sonntag und Montag gelangt nochmals die tolle Burleske „Herbstmanöver" zur Aufführung.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Harzklub-Zweigverein Halle a. S. Am Mittwoch, den 9. Febr., abends 8 Uhr findet in den „Kaisersälen" ein Vortragsabend mit Lichtbildern des Herrn Johannes Erbs über „Winterschönheit und Wintersport im Harz" statt. Der Zutritt ist nur mit Einlaßkarten gestattet, die vom 1. Februar cr. ab bei dem Schriftführer und Schatzmeister, Herrn Hofmuskalienhändler Reinhold Koch, Alte Promenade 1a, gegen eine Gebühr von 10 Pfg. für das Stück (zur Deckung der Unkosten) zu haben sind.

„Der Bund der Handwerker" hält am Sonntag, 30. Januar, nachm. 2½ Uhr im Wintergarten eine allgemeine Versammlung ab. Der Bundesvorsitzende, Herr Voigt-Friedenau, spricht über „Brennende Fragen des Handwerks".

Der Frauenbildungsverein hat Dienstag, den 1. Febr., 5 Uhr Generalversammlung mit Vorstandswahl.

Der Lokalverband Hallescher Kegelklubs (E. V.) feierte am 21. Januar in den Thalia-Festsälen sein diesjähriges Wintervergnügen. Nach flott gespielten Musikstücken hielt der Vorsitzende Herr Otto die Begrüßungsansprache. Einige wirkungsvolle Lieder der bekannten Künstlerin Frau Mizzi Fink-Binder trugen wesentlich zur Verschönerung des Abends bei. Dem Konzert folgte das gut einstudierte Lustspiel „Einer muß heiraten". Nach dem Theater endete ein Ball das trefflich verlaufene Fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100128040/fragment/page=0001

Der Kreisverband Hallescher Jünglingsvereine ladet seine Mitglieder, deren Väter und Freunde zu einer Missionsversammlung am Sonntag, den 30. d. M. abends 8 Uhr im Gemeindehaus, Albrechtstr. 27, freundlichst ein. In derselben werden die Herren Missionsdirektor Hennig und Missionsinspektor Wilde aus der Mission berichten.

Alt-Wandervogel. Am Sonntag, den 30. Januar, unternimmt der Alt-Wandervogel eine Tagesfahrt nach Passendorf-Holleben. Treffpunkt: 8 Uhr Hettstedter Bahnhof. Kosten: 30 Pfg.

Volksbildungsverein.

Für den 72. Unterhaltungsabend war eine ausgezeichnete Rezitatorin, Frl. Jakoba Heußler-Berlin, gewonnen, die als ehemalige Schauspielerin die Dichtungen, die sie vorbringt, außerordentlich dramatisch zu gestalten weiß, wovon sie besonders bei der „Dirne" von Presber und dem Herzogschen „Frau Hildas Todesritt" deutliche Beweise gab. Es muß erwähnt werden, daß der heitere Teil gegenüber den vielen tiefernsten, ergreifenden Dichtungen, die nur die dunklen Seiten des Lebens zeigten, von seiten der Vortragenden etwas zu kurz kam. Hohes Lob gebührt der Sängerin des Abends, Frau Dr. Else Keller, deren Stime sich zu einem überaus vollen, dabei einschmeichelnden Sopran entwickelt hat, der besonders im Pianissimo einen bestrickenden Reiz hat. Ihr Vortrag der Mozartschen Rosenarie aus dem „Figaro" war nicht minder vollendet als die Brahmslieder.

Herrn Chordirektor Klanerts treffliche Begleitung verdient besonders hervorgehoben zu werden.

Predigt-Anzeigen.

Sonntag Sexagesimä (30. Januar):

U. L. Frauen. Vorm. 10 Uhr Archidiak. Grüneisen. Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl, derf. 11½ Uhr K.-G., Hilfspr. Gottschick (Schule Friesenstraße). Nachm. 2 Uhr K.-G., Diak. Jahr (Kirche). Ab. 6 Uhr derf. Montag ab. 6 Uhr Eröffnungsgottesdienst der Missionskonferenz i. d. Prov. Sachsen, Lic. Dunkmann aus Wittenberg. Mittwoch nachm. 4 Uhr Missions-Kindergottesdienst, Missionsinsp. Trittelvitz. Ab. 8 Uhr Bibelstunde, Diak. Jahr (Sitzungszimmer, Hof d. Predigerhäuser).

St. Ulrich. Vorm. 8¾ Uhr K.-G. im Saale der Mittelschule Charlottenstr. 15, P. Richter. 10 Uhr Sup. D. Wächtler; Beichte u. Abendmahl, derf. 11½ Uhr Franckescher K.-G. im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade, Pastor Heintke. Nachm. 2 Uhr K.-G. in der Kirche, P. Richter. Ab. 6 Uhr Kand. Cordier. Mittwoch ab. 8 Uhr Bibelstunde im Konf.-Zimmer der Oberpfarre, Sup. D. Wächtler. Freitag vorm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl, P. Richter. — Ostbezirk: Ab. 6 Uhr Gottesdienst Krondorferstr. 6a, Hilfspr. Schinke. Vorm. 11¼ Uhr ältere, nachm. 2 Uhr jüngere Abt K.-G. daselbst, derf. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde daselbst, derf.

Domkirche (ref. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Dompr. Lic. Baumann. 11¾ Uhr akademischer Gottesdienst, Prof. D. Loofs. 1¾ Uhr K.-G., Dompr. Lic. Baumann. Ab. 6 Uhr Konsistorialrat Josephson (Missionsstunde).

Garnisonkirche. Der Vormittagsgottesdienst fällt aus. Vorm. 11½ Uhr K.-G., Divisionspf. Schneider.

St. Moritz. Vorm. 10 Uhr Missionsgottesdienst, Missionar P. O. Herzberg. Nachm. 2 Uhr Missionskindergottesdienst, derf. Ab. 6 Uhr Oberpr. Greiner. — Hospital: Vorm. ½9 Uhr Oberpr. Greiner.

St. Georgen. Vorm. 10 Uhr P. Witte. Nachm. 2 Uhr K.-G., Hilfspred. Unger. Ab. 5 Uhr Konsistorialrat Runge. In der Schule am Böllbergerweg vorm. 11½ Uhr K.-G., P. Witte. In der St. Georgskapelle vorm. 11½ Uhr K.-G., Konsistorialrat Runge. Im Paul Riebeckstift vorm. 10 Uhr P. Witte. Im Prov.-Blindeninstitut vorm. 10 Uhr P. Hellmann. Montag ab. 8 Uhr Bibelbesprechung im Gemeindehause. Donnerstag nachm. 5 Uhr K.-G. im Prov.-Blindeninstitut, P. Hellmann. Freitag ab. 8 Uhr Missionsstunde, derf.

Johannesstirche. Vorm. 10 Uhr P. Kindervater. 11½ Uhr K.-G., P. Tischer. Nachm. 2 Uhr K.-G., P. Faßmer. Ab. 6 Uhr derf.

St. Laurentii. Vorm. 10 Uhr P. Wagner. Nachm. 2 Uhr K.-G., derf. 3½ Uhr Gemeinschaftsstunde. Ab. 5 Uhr Hilfspr. Förster.

St. Stephanus. Vorm. 10 Uhr P. Meinhof. Danach Werf. der konf. Knaben, derf. 11½ Uhr K.-G., Hilfspr. Freund. Ab. 5 Uhr derf.

Paulusgemeinde. Vorm. 10 Uhr P. Flügel. ½12 Uhr K.-G., Pf. Bach. Nachm. 2 Uhr P. v. Broecker. Ab. 5 Uhr P. Haberland.

Diakonissenhaus. Vorm. 10 Uhr P. Jordan.

St. Bartholomäus. Vorm. 10 Uhr Hilfspr. Heinzel. Nachm. 2 Uhr K.-G., derf. Ab. 6 Uhr Konsistorialrat Scharfe. Amtswoche: P. Kunitz.

St. Petrus. Vorm. 10 Uhr P. Meltzer. Nachm. ½2 Uhr K.-G., P. Kunitz. Amtswoche: P. Meltzer.

Halle-Trotha. Vorm. 10 Uhr P. Donath. Nachm. 1½ Uhr K.-G., derf.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr heil. Messe mit Predigt. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht. Nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins. — Mittwoch (Fest Maria Lichtmeß): Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Militärgottesdienst. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt; vorher Kerzenweihe. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Festandacht. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Elisabethvereins.

St. Barbarakapelle. Vorm. 10¾ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht. — Mittwoch (Fest Maria Lichtmeß): Vorm. 10¾ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

St. Norbertkirche. Vorm. 8 Uhr heil. Messe. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht. — Mittwoch (Fest Maria Lichtmeß): Vorm. 8 Uhr heil. Messe. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt; vorher Kerzenweihe. Nachm. 2 Uhr Festandacht.

Methodistengemeinde (Bacz 11 H. I). Vorm. 3½10 Uhr Bibelstunde. Nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelbesprechung.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8. Sonntag vorm. 10 Uhr Bibelbetrachtung. Ab. 8¼ Uhr evangelistischer Vortrag; Redner: K. O. Steinert-Leipzig. Donnerstags regelmäßig 8½ Uhr Bibelstunde. Zutritt frei.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele im „Birkenwäldchen". Ab. 8 Uhr Werf. im „Rosental". Donnerstag ab. 8½ Uhr Turnen Hermannschule. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr An der Marienkirche 1. Donnerstag ab. 8 Uhr daselbst Gesangsübung.

Ulrichsgemeinde. Ev. Männer-, Jünglings- u. Jugendver.: Sonntag ab. 7½ Uhr Charlottenstr. 15; Dientag ab. 8 Uhr ältere Abteilung; Mittwoch ab. 8½ Uhr Bibelstunde; Freitag ab. 8 Uhr Musikabt.; Sonnabend 8 Uhr Sanges- u. Turnabt., P. Richter. — Ev. Jungfrauenver.: Montag nachm. 5—7 Uhr im Konfirmandenzimmer, derf. — Kirchengesangverein „Ulriciana": Montag ab. 8 Uhr Francestr. 1, P. Richter. — Missionsverein: Freitag nachm. 3—5 Uhr Francestr. 1, P. Richter. — Francescher Jünglingsv.: Sonntag 7½ Uhr Kais.-Geb.-Feier Albrechtstr. 27. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnabt. in der Turnhalle Friesenstraße. Sonnabend ab. 6½ Sangesabt. Herb. z. Heimat. — Jungfrauenv.: Montag 7½ u. Donnerstag nachm. 4½ Uhr im Konfirmandenzimmer Kl. Märkerstr. 1, P. Heintke.

Domgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. ½8 Uhr u. Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein, ältere Abt.: Sonntag von 7½—9½ Uhr Domplatz 3. — Bibl. Besprechung am Dienstag fällt aus. — Domkirchenchor: Freitag ab. 8 Uhr Uebungsstunde Kl Klausstr. 12. — Ev. Arbeiterverein: Montag ab. versammelt sich die Westgruppe Lerchenfeldstr. 14.

Moritzgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. ½8 Uhr Werf. Mittelschule Torstraße. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnen daselbst. — Kirchenchor: Montag ab. ½9 Uhr Zentralhotel, Talamstr. 6. — Jungfrauenverein: Dienstag ab. 8 Uhr in der „Herberge zur Heimat".

Johannesgemeinde. P. Faßmer, Vereinsräume Rud. Haymstr. 37. Sonntag nachm. 4¼ Uhr Jugendbund junger Männer. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Bibelstunde. Donnerstag ab. 8 Uhr Jugendbund junger Mädchen. Donnerstag ab. ½9—½10 Uhr Jugendbund junger Männer Turnen in der Liebenauerschule. — P. Tischer, Vereinsräume Pfännerhöhe Nr. 11. Ev. Jünglingsverein: Sonntag 2—6 Fußballspiel; ab. 8—10 Uhr Vortragsabend. Montag 8—10 Uhr Turnen (Liebenauerschule). Dienstag ab. 8—10 Uhr Spiel- u. Leseabend. Mittwoch ab. 8—10 Uhr Bibelauslegung. Donnerstag ab. 8—10 Uhr Stenographie. Freitag abend 8—10 Uhr Spiel- und Leseabend. Sonnabend ab. 8—10 Uhr ältere Abteilung. Dienstag ab. 8—10 Uhr Jungfrauenverein. — Pastor Kindervater, Vereinsräume Merseburgerstr. 153, Eing. Pfännerhöhe. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag ab. 8 Uhr Jünglingsverein. Montag ab. 8 Uhr Gesangverein Merseburgerstr. 10. Donnerstag ab. 8 Uhr Jünglingsverein: Stenographie, Merseburgerstraße 153, Eing. Pfännerhöhe.

Neumarktgemeinde (Laurentius u. Stephanus). Jünglingsver.: Sonntag ab. 8 Uhr Missionsversammlung im Gemeindehause, Albrechtstr. 27. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. Missionsverf. in der Volksschule Neue Promenade.

Bartholomäusgemeinde. Evangel. Männer- und Jünglingsver.: Sonntag ab. 8 Uhr beide Abteil. Besuch der Missionsfeier im Vereinshause (Albrechtstr. 27). Mittwoch ab. 8 Uhr Posaunenchor Pestalozzistr. 4. Donnerstag ab. ½9 Uhr Turnen in der Turnhalle — Ev. Frauen- u. Jungfrauenverein: Sonntag um 8 Uhr beide Abteil.: Teilnahme am Missionsabend in der Volksschule Neue Promenade. Mittwoch Turnabend. Dienstag Schneiderstunde, Pestalozzistr. 4. — Kirchenchor: Dienstag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, Pestalozzistr. 4.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche). Oeffentliche Versammlungen im „Evang. Vereinshaus" (Hotel Kronprinz), Kl. Klausstr. 16. Jeden Sonntag ab. 8½ Uhr: Evangelisations-Vortrag; jeden Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), Friedenskirche L. Wuchererstr. 39. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Balzer. 11—12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Gem.-Aelt. Götschel. Ab. 8 Uhr Lokalverein in Passendorf. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst in Nietleben, Quellgasse 22. Montag, den 31. Jan., bis Sonnabend, 5. Februar, allabendlich 8¼ Uhr Gebetstunde. Freier Zutritt zu jeder Versammlung für jedermann.

Gemeindehaus, Hohenzollernstr. 11. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde, Pf. Bach. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde, P. v. Broecker. — Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr P. v. Broecker. Montag ab. 8½ Uhr Turnhalle Klosterstraße. — Jungfrauenverein I u. II: Sonntag ab. ½8—½10 Uhr. — — Frauen-Nähverein: Donnerstag nachm. 3—5 Uhr. — Blaues Kreuz: Sonnabend ab. 8—10 Uhr.

Stadtmissionshaus, Weidenplan 4. Sonntag ab. 8¼ Uhr Evangelisationsversammlung. Redner: Pastor Hobbing. Mittwoch ab. 8½ Uhr Christl. Verein junger Mädchen. Donnerstag 8½ Uhr Blaukreuz-Verf. Sonnabend ab. 8½ Uhr Familien-Blaukreuzverf. Weidenplan 4, Torstraße (neue Schule), Pestalozzistraße, Herderstr. 11 und Schmiedestr. 21. — Schmiedestraße 21: Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelbesprechtunde.

Halle-Trotha. Evang. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Werf. in der „Krone". — Ev. Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr bei der Gemeindeschwester

Bund hallischer Gemeinschaften.

1. Bibl. Besprechung für die Domgemeinde. Dienstag ab. 8½ Uhr Kl. Klausstr. 13.

2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde, Rud. Haymstraße 37. Sonntag ab. 8¼ Uhr allg. Gemeinschaftsstunde. Montag ab. 8¼ Uhr für Männer. Donnerstag nachm. 3½ Uhr für Frauen.

3. Neumarkt-Gemeinschaft. Sonntag nachm. 3½ Uhr Gemeinschaftsstunde Albrechtstr. 27. Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Besprechung Albrechtstr. 27 und Henriettenstr. 18.

4. Paulus-Gemeinschaft (Gemeindehaus). Mittwoch ab. 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde.

5. Gemeinschaft der ev. Stadtmission (Weidenplan 4). Freitag ab. 8¼ Uhr allg. Gemeinschaftsstunde, Sonntag vorm. 8¾ Uhr Männer-Gemeinschaft, Dienstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde mit Besprechung.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Süd. 27. Januar 1910.

Aufgeboten: Der Kaufmann Otto Ifland, Karlsir. 28, u. Margarete Wolff, An der Universität 2. Der Landbriefträger Otto Schunack, Zschadau, u. Martha Günther, Bernhardstr. 19.

Geboren: Dem Bureauvorsteher Louis Berge S. Helmut, Böllbergerweg 18. Dem Postschaffner Wilhelm Gläser S. Fritz, Freimfelderstr. 15. Dem Werkmeister Karl Hübner T. Irmgard, Klinik. Dem Geschirrführer Hermann Seyffert T. Frieda, Steinweg 18.

Gestorben: Des Kontoristen Robert Weihe aus Nachterstedt S. totgeb., Klinik. Des Kontoristen Robert Weihe aus Nachterstedt Ehefrau Elisabeth geb. Fessel, 29 J., Klinik. Des Vergolders Richard Peißker S. totgeb., Klinik. Der Polizei-Sekretär a. D. Karl Lieberoth, 69 J., Magdeburgerstr. 34. Des Blechschmied Albert Leinung T. Alice, Lauchstedterstr. 3.

Auswärtige Aufgebote.

Der Monteur Christian Fischer u. Berta Janson, Arnstadt. Der Hilfsheizer Karl Abramowski u. Elsa Nietzsch, Weißenfels.

Provinzial-Nachrichten.

Wintersport

im Harz und in Thüringen.

Schierke, 27. Jan. (Das Schierker Wintersportfest) rückt immer näher. Bei den überaus günstigen Schneeverhältnissen ist auf ein gutes Gelingen bestimmt zu rechnen. Seit einigen Tagen blüht das sportliche Leben und Treiben nicht nur auf den drei Rodelbahnen, die bei dem diesjährigen Winterfeste sämtlich in Benutzung kommen, sondern auch auf der Bobsleighbahn und Sprungschanze. Letztere wurde gestern von den Herren des Schneeschuhvereins München, die den Skikursus z. Z. geben, einer eingehenden Besichtigung unterzogen und als selten schön gebaut bezeichnet. Der Auslauf vor der Schanze ist bedeutend verlängert worden. Wie groß das Interesse an dem Skilauf ist, zeigt die über Erwarten zahlreiche Beteiligung von groß und klein. Sehr interessant werden die Schneeschuhläufe durch die Beteiligung des Militärs werden; die Schneeschuhabteilung der Magdeburger Jäger, die bereits heute mit drei Offizieren aus Naumburg eintrifft, wird gewiß, da sie von der früheren Garnison Bitsch aus regelmäßig die Feldberglaufe beschickt hat, gute Leistungen aufweisen. Auch die Goslarer Jäger, sowie die Blankenburger Infanterie haben die Entsendung von Schneeschuh-Kommandos in Aussicht genommen. Interessant wird gewiß der Patrouillenlauf in voller Ausrüstung.

In Sportkreisen sieht man natürlich mit Spannung dem Verlauf des Sonntags- und Montags-Rennens entgegen, bei welchem der Wanderpreis des Fürsten ausgefahren wird bezw. die Mitfahrt einer Dame vorgeschrieben ist. Am Montag kommt auch der Ehrenpreis der Stadt Wernigerode im Rodelrennen zum Austrag. Die Winterlandschaft ist selten so schön gewesen wie nach den letzten Schneefällen.

Thale, 27. Jan. (Die Rodelbahn im Steinbachthal) erfreut sich zurzeit eines recht regen Zuspruchs. Nicht allein die Jugend, welche sofort nach Beendigung der Unterrichtsstunden ihren Schlitzanzen mit dem Schlitten vertauscht und zur Rodelbahn eilt, huldigt diesem gesunden Sport, sondern hauptsächlich Erwachsene, die teilweise auch aus den benachbarten Städten hier tagtäglich eintreffen, vergnügen sich auf der jetzt im denkbar besten Zustande befindlichen Bahn.

Altenau (Oberharz), 27. Jan. Schneehöhe 35—45 Zentimeter, Temperatur — 4 Grad R., Stibahn gut, Schlittenbahn vom Oberharz her und von Goslar. Wetteraussichten für die nächsten Tage: bei langsam steigendem Barometer Schneefälle und Kälte.

Bad Harzburg, 27. Jan. (Rodelunglück.) Ein mit sechs Personen besetzter Rodelschnitten verunglückte gestern abend auf der Straße am West-Ring (nicht auf der Rodelbahn). Drei Personen kamen mit Hautabschürfungen davon, während von den anderen drei die eine einen Beinbruch, die andere einen Nasenbruch und die dritte eine Gehirnerschütterung davontrug. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht.

Clausthal, 27. Jan. (Winterfest.) Seit einigen Tagen ist im Oberharz reichlicher Schneefall eingetreten. In der Erwartung, daß sich die Wetterlage halten wird, findet das 12. große Winterfest des Oberharzer Skiklubs in den Tagen vom 4.—7. Februar in den Bergstädten Clausthal-Zellerfeld statt. Die Sonderzüge der Eisenbahndirektionen Hannover und Magdeburg werden frühzeitig in den Tageszeitungen bekannt gegeben.

Clausthal-Zellerfeld, 27. Jan. Temperatur — 5 Grad, Windrichtung Südwest, Schneelage 50 Zentimeter, Neuschnee 10 Zentimeter, Stiföre gut, Schlittenbahn sehr gut, Schneelage nach allen Richtungen. Herrliche Winterlandschaft.

Braunlage (Oberharz), 27. Jan. Schneehöhe 60 Zentimeter (Neuschnee), Temperatur — 4 Gr. R., Barometer 734 Millimeter steigend, Windrichtung Nordwest, Wegeverhältnisse gebahnt, Fernsicht gut. Seit einigen Tagen wieder andauernder Schneefall; die Rodelbahn ist in vorzüglichem Zustande, die Schlittenbahn ist — auf den überall durch Schneepflüge gebahnten Straßen — sehr gut; Skibahn ausgezeichnet. Herrliche Winterlandschaft. Vom 5.—7. Februar findet in Braunlage das Winterfest der hiesigen Ortsgruppe des O. H. S. K. statt. Programme versendet die Kurverwaltung.

Heiligenstadt, 27. Jan. Auf dem Eichsfelde tobt ein furchtbarer Schneesturm. Schneeverwehungen rufen viele Verkehrsstörungen hervor.

Oberhof i. Thür., 27. Jan. Schneehöhe 115 Zentimeter, Temperatur — 5 Gr. R., Stibahn und Rodelbahn gut, Bobsleighbahn im Bau — Straße gut, Skifjöringbahn und Schlittenbahn gut. Wetteraussichten für die nächsten Tage günstigst — Frost.

Coburg, 27. Jan. (Wintersport.) Seit einigen Tagen wird dem Rodelsport eifrig gehuldigt, da vom Hofmarschallamt die Bahn im oberen und unteren Veilchental hierzu freigegeben worden ist. Täglich sieht man hier die Kinder des Erbprinzen zu Hohenlohe mitten unter der Schuljugend eifrig dem gesunden Sport obliegen, auch der zurzeit hier weilende Bruder des Prinzen von Bourbon übte den Sport im Veilchental aus.

Malertage in Nordhausen.

In den Tagen vom 12. bis 15. Februar finden in Nordhausen a. H. zwei große Zusammenkünfte von Mitgliedern des Malergewerbes statt: Der 3. Gautag des Hauptverbandes deutscher Arbeitgeberverbände im Malergewerbe, Gau IV. Sitz Leipzig, und der 27. Malerverbandstag selbständiger Maler und Lackierer der Provinz Sachsen, der Herzogtümer Anhalt und Braunschweig und der Thüringischen Lande, zu denen 4—500 Fachgenossen ohne die anderen Gäste erwartet werden. Mit diesen Zusammenkünften ist eine große Fachausstellung verbunden worden, die in der großen Turnhalle an der Sedanstraße stattfinden wird.

Zu den Veranstaltungen ist in Verbindung mit den Nordhäuser Vertretern des Malergewerbes seitens der Bürger ein großer Festausschuß gebildet, dem Oberbürgermeister Dr. Conrad präsidiert. In zahlreichen anstrengenden Sitzungen sind die verschiedenen Sonderausschüsse bemüht, nach jeder Richtung hin die Tage vollendet auszugestalten.

Die Veranstaltungen der Malertage selbst werden sich in folgender Weise abwickeln: Am 12. Februar (Sonnabend) abends Kommers mit Gesang- und Musikvorträgen, turnerischen Aufführungen und Lichtbildervorträgen im „Riesenhaus". Sonntag, den 13. Februar, vormittags Versammlungen der betr. Organisationen; mittags 12½ Uhr feierliche Eröffnung der Fachausstellung, die allem Anschein nach reich beschickt und hoch interessant wird. Nachmittags finden Vorträge im „Riesenhaus" statt und abends ist im Spangenbergsaal großes Essen. Nach der Tafel wird ein Radfahrerreigen stattfinden und ein Festball schließt den Hauptfesttag.

Montag, den 14. Februar, und Dienstag, den 15. Februar, finden wieder Sitzungen der Delegierten der betr. Organisationen des Malergewerbes statt und zur Erholung sind Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Nordhausens und bei günstigem Wetter Ausflüge in die Umgebung in Aussicht genommen. Mit dem Dienstag schließen dann die Malertage ab.

Polytechnisches Institut
Frankenhausen a. Kyffhäuser.
Ingenieur- und Werkmeisterabtlg. für Maschinenb., Elektrotechnik, Brückenbau und Statik; Architektur und Tischlerkurs.
Theorie und Bau moderner Flugzeuge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100128040/fragment/page=0002

Zwei Millionen für die Veste.

Koburg, 27. Jan. Der geplante Umbau der Veste Koburg kostet zwei Millionen Mark. Eine Lotterie soll die Baukosten aufbringen.

Die Fußtapfen im Schornstein.

Vom Eichsfelde, 27. Jan. Wie sehr der Aberglaube in manchen, besonders ländlichen Kreisen heimisch ist, zeigt folgende fast unglaubliche, aber wahre Geschichte:

Einem Einwohner in einem untereichsfeldischen Dorfe wurde nachts eine Menge Weißkohl aus dem Gemüsegarten gestohlen. Der Bestohlene zog eine alte bekannte Frau zu Rate, wie er es anstellen solle, um die Spitzbuben zu fassen. Die alte Frau riet: die Fußtapfen, die der Dieb hinterlassen, sorgfältig und ziemlich tief in mitternächtiger Stunde auszuschneiden, um, nachdem diese in Leinwand eingenäht, im Schornstein zum Räuchern aufzuhängen. Es würde dann nicht lange dauern und man würde men Dieb schon an seiner gelben Gesichtsfarbe erkennen und genau so langsam wie die Fußtapfen im Rauche schwarz werden, ebenso langsam werde dann der Dieb dahinsiechen, um endlich seinen Lebensgeist auszuhauchen. Der gute Mann folgte dem Rate der klugen Alten.

Beide hatten aber die Rechnung ohne den — Schornsteinfeger gemacht. Dieser, von dem im Schornstein aufbewahrten Geheimnis nichts ahnend, warf es mit Gepolter herunter, daß es in tausend Stücke ging.

)!(**Ahendorf,** 27. Jan. (Verlassen.) Der Korbmacher F. Beschke von hier ist seit einiger Zeit verschwunden. Vor kurzer Zeit hat ihn seine Ehefrau nach 23jähriger Ehe verlassen und ist nach Glöthe gezogen. Der verlassene Ehemann hat wiederholt Versuche zur Einigung gemacht und andern gegenüber geäußert, daß er die Trennung nicht ertragen könnte; er war in letzter Zeit sehr schwermütig.

Helsta, 27. Jan. (Konkurs.) Ueber das Vermögen des Dampfsägewerksbesitzers Bruno Poland hier ist Konkurs eröffnet.

(.) **Sandersleben,** 27. Jan. (Eine Folge des Streiks) im Mansfelder Revier scheint die Flucht der Bergleute aus den Kriegervereinen zu sein. So sollen bis jetzt aus dem hiesigen Militärverein bereits 21 Mitglieder (meist Bergarbeiter) ausgetreten sein.

Eisleben, 27. Jan. (Auszeichnungen.) Aus Anlaß der Einweihung der Sankt Annen-Kirche sind folgende Auszeichnungen verliehen: Der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife Baurat Vetter, der Rote Adlerorden 4. Kl. Superint. a. D. Dr. Harnisch und das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens Kirchenältesten Burghardt. Die Ueberreichung der Orden erfolgte durch Superintendent Luther.

)!(**Heteborn,** 27. Jan. (Diamantene Hochzeit.) Heute feierten die Gustav Frickeschen Eheleute das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 88 Jahre, die Braut 84 Jahre alt und beide sind noch rüstig.

Wittenberg, 27. Jan. (In der letzten Stadtverordnetensitzung) wurde das Gehalt des ersten Bürgermeisters um 1500 Mark, das des zweiten Bürgermeisters um 700 Mark und das des Stadtbaurats um 500 Mark erhöht.

Magdeburg, 27. Jan. (Um ein Jahr in der Weltgeschichte zurück) ist unser sonst stets auf der Höhe der Zeit stehender Magistrat. Wie immer hatte auch heuer wieder der Magistrat aus Anlaß des Kaisersgeburtstages das altehrwürdige Rathaus durch eine Dekoration verschönert. In der Mitte prangt stolz eine goldene „50". Das soll heißen, daß der Kaiser sein 50. Lebensjahr vollendet. Alle Genealogien wissen aber zu vermelden, daß Wilhelm II. am 27. Januar 1859 geboren wurde, also 51 Jahre alt geworden ist. Wenn die Genealogen nicht falsch unterrichtet sind, dann hat der Magistrat ein ganzes Jahr geschlafen. Der eigenartige Schmuck wurde bald wieder entfernt, offenbar war der Magistrat inzwischen aufgeklärt worden.

* **Halberstadt,** 26. Jan. (Zu den schönsten geschichtlichen Erinnerungen unserer Stadt) gehört ohne Zweifel, daß das Preußenlied „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben?" zu einem Geburtstag Friedrich Wilhelm des Dritten (3. August 1830) in Halberstadt gedichtet worden ist. Nicht allgemein bekannt aber dürfte sein, daß auch schon Gleim in den Tagen des alten Fritz seinen „preußischen Grenadier" in einem Lied ebenso beginnen ließ. Vielleicht hatte der Dichter Thierich bei seinem Preußenlied Gleims Strophe im Gedächtnis. Sie lautet:

„Ich bin ein Preuße! Stolz bin ich,
Daß ich ein Preuße bin.
Der Landesvater Friederich
Ist Held in großem Sinn."

† **Gardelegen,** 26. Jan. (Altmärkische Ueberlandzentrale.) Wie der „Gardeleger Kreisanz." hört, hat der Bezirksausschuß in Magdeburg den Beschluß des Kreistags vom 17. d. M. betr. die Uebernahme der Bürgschaft für die 2 Millionen-Anleihe der Altmärkischen Ueberlandzentrale genehmigt. Es stehen nun noch der Beschluß des Kreistags des Kreises Stendal aus und dessen Genehmigung durch den Bezirksausschuß.

Wedderstedt, 27. Jan. (Schweres Unglück) hat die Familie des Arbeiters J. hier betroffen. Die Ehefrau J. ließ ihre beiden kleinen Kinder in der Kammer allein zurück, während sie auf kurze Zeit zum Kaufmann ging. In der Abwesenheit der Mutter hat sich nun die im 6. Lebensjahre stehende Martha an dem Feuerherde zu schaffen, gemacht, wobei ihre Kleider in Brand gerieten. Als die Mutter nach Hause zurückkehrte, fand sie ihr Kind mit schweren Brandwunden als Leiche vor. Obwohl Stube und Kammer dicht mit Rauch angefüllt waren, hatte der kleinere Bruder doch keinen Schaden genommen.

Börnecke (Harz), 26. Jan. (Verlust.) Einem Handelsmann ist die Geldbörse mit 520 Mark Inhalt bei der heutigen Auktion auf dem Ackerhofe des Klamroth verloren gegangen.

? **Blankenburg,** 26. Jan. (Das Café Kurhaus) ist an den früheren Geschäftsführer des Café Hohenzollern in Magdeburg, Arthur Dreßler, für 79 000 Mark verkauft worden.

Blankenburg, 27. Jan. (Aenderung des Ortsnamens.) Eine große Anzahl hiesiger Bürger hat eine Eingabe an den Stadtrat gerichtet, in der um eine anderweite Benennung unserer Stadt ersucht wird. Jetzt wird unser Kurort postalisch Blankenburg (Schwarzatal) und bahnamtlich Blankenburg (Thüringen) bezeichnet. Die Eingabe wünscht eine einheitliche Bezeichnung, und zwar Bad Blankenburg (Thüringer Wald), oder besser noch Blankenburg unterm Wald. In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß durch die doppelte Bezeichnung, sowie vielfachen Verwechselungen mit Blankenburg am Harz eine Reihe von hiesigen Betrieben und Einwohnern wirtschaftliche Schädigungen erleiden.

St. Andreasberg, 27. Jan. Schneehöhe 80 Zentimeter, Barometer 699 (normal 706) steigend, Nachttemperatur — 5 Grad C., Mittagstemperatur — 3 Grad C., West- und Nordwestwind, Himmel bedeckt, Skiföhre ausgezeichnet, Rodel- und Schlittenbahn gut. Herrliche Winterlandschaft, Schneefälle dauern an.

:)(: **Osterburg,** 27. Jan. (Das seltene Fest der eisernen Hochzeit) beging Kaisers Geburtstag das Ehepaar Chr. Cornehl. Die beiden Leute sind 81 Jahre alt und erfreuen sich eines großen Nachkommenkreises von Kindern, Enkeln und Urenkeln.

)(**Arnstadt,** 26. Jan. (Eine Unglückliche.) Die Ehefrau des Weißgerbers Reichardt, die sich vor einigen Tagen mehrere Messerschnitte beigebracht hatte und deshalb ins hiesige Krankenhaus gebracht worden war, stürzte sich heute in einem unbewachten Augenblick aus einem Fenster des zweiten Stockes auf den Hof. Die Bedauernswerte, die die Tat in einem Zustand geistiger Umnachtung ausgeführt zu haben scheint, war sofort tot.

Zerbst, 27. Jan. (Ein Schmuckstück des Schloßgartens,) die Sandsteinurne mit Rosenstrauch, ist während der letzten Tage einem rohen Bubenstreiche zum Opfer gefallen. Von unbekannten Tätern sind die Blumen völlig und die Urne teilweise zerschlagen worden. Nachdem erst unlängst verschiedener Ausschreitungen wegen der Besuch des herrlichen Parkes eine Zeitlang hat eingeschränkt werden müssen, steht zu befürchten, daß das Oberhofmarschallamt sich gegenüber solchen Vandalismen zur gänzlichen Sperrung des Parkes genötigt sieht. Damit wären wir des prächtigsten und angenehmsten Erholungsortes unserer Stadt beraubt.

:: **Oranienbaum,** 27. Jan. (Selbstmord.) Heute früh wurde der Arbeiter Heinrich Sch., 65 Jahre alt, in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Ein Grund zu dem Selbstmord ist nicht bekannt.

(!) **Eisfeld,** 26. Jan. (Eine merkwürdige Art, sich Arbeit zu verschaffen.) Seit einiger Zeit waren fast jeden Tag die Fensterscheiben des Postwagens, der zwischen Rauenstein und Steinheid verkehrt, eingeschlagen. Jetzt wurde als Täter ein Glasermeister ermittelt, der sich auf die Weise Arbeit und Verdienst verschaffen wollte.

Frankenhausen (Kyffh.), 27. Jan. (Theologenmangel.) Auch in Schwarzburg-Rudolstadt herrscht Theologenmangel. So sind in der Unterherrschaft die Pfarren zu Günseroda und Ichstedt schon seit längerer Zeit unbesetzt.

— **Berga,** 27. Jan. (Den Fuchs als Förster bestellt) hatte der Pächter des Schloßgutes. Der Flurschütze und „Förster" Peukert wurde überführt, zwei Rehböcke, einen Hasen und einen Fasan auf eigene Rechnung geschossen und verkauft zu haben. Seinen Angaben, daß er den Verkauf später seinem Herrn melden wollte, wurde nicht geglaubt. Peukert wurde wegen Jagdverbrechens zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Das Gericht in Gera hat geglaubt, über die Mindeststrafe von 3 Monaten hinausgehen zu müssen, weil die Handlung zugleich als ein grober Vertrauensbruch anzusehen war.

(?) **Weimar,** 27. Jan. (Die Frau Großherzogin) hat wegen einer leichten Erkältung die geplante Reise nach Berlin aufgegeben. Der Großherzog ist gestern abend nach Berlin abgereist. Das Befinden der Großherzogin ist vollkommen zufriedenstellend.

? **Coburg,** 27. Jan. (Die Arbeiten auf der Feste Coburg) werden über zwei Millionen Mark kosten. Die jetzt im Gang befindlichen Sicherheitsarbeiten beanspruchen allein etwa 300 000 Mark und weitere 1 850 000 Mark zum Wiederherstellungsbau hofft man durch eine Lotterie aufbringen zu können.

Dresden, 27. Jan. (Aufträge für die sächsische Münze.) In der sächsischen Münze sind gegenwärtig zu prägen: 2 682 000 Mark in Drei-Markstücken, 1 043 000 Mark in Ein-Markstücken, 186 250 Mark in 25-Pfennigstücken und 37 250 Mark in Fünf-Pfennigstücken. Die Aufträge wurden am 13. März bezw. 13. Oktober 1909 erteilt und sind bis zum 31. März dieses Jahres zu erledigen.

Luftschiffahrt.

Aeroplanunfall.

H. **Kairo,** 28. Jan. Der Aviatiker Hubert Latham unternimmt schon seit Tagen Ausflüge in seinem Aeroplan bei Heliopolis, namentlich gelten seine Ausflüge Steuer- und Motorverbesserungen. Gestern nachmittag wollte er einen besonders komplizierten gebauten Motor von bedeutender Stärke ausprobieren. Mit riesiger Geschwindigkeit flog er in einer Höhe von 150 Meter dahin, als plötzlich der Motor aussetzte und auch in der Höhensteuerung etwas in Unordnung geriet. Der Aeroplan schoß erst ein Stück in die Höhe, um dann in scharfem Winkel sich mit dem Vorderteil nach unten zu bewegen. Unter ängstlicher Spannung des Publikums glitt er noch eine Weile ruhig dahin, um dann plötzlich zu Boden zu stürzen. Auf dem harten Terrain wurde der Aeroplan vollständig zertrümmert; der Aviatiker selbst blieb wie durch ein Wunder unverletzt. In größter Besorgnis liefen die Umstehenden zu dem Trümmerhaufen und glaubten nicht anders, als Latham als Leiche hervorziehen zu müssen. Da kroch dieser aus den Trümmern seines Aeroplans völlig unversehrt hervor. Er kann sich die Ursache dieses Unglücksfalles nicht erklären.

Vermischtes.

Vom Hochwasser in Paris.

In den gestrigen Abendstunden stieg das Hochwasser in der nächsten Umgebung der deutschen Botschaft in Paris in so bedrohlicher Weise, daß sich der Botschafter gezwungen sah, mit seiner Familie das Gebäude zu verlassen. Fürst und Fürstin Radolin nahmen, nachdem sie ihren Sohn bei einem Herrn der Botschaft untergebracht hatten, im Hotel Campelle Wohnung. Die Fortführung der Botschaftsgeschäfte kann nur unter den größten Schwierigkeiten und nur teilweise aufrecht erhalten werden.

Das Hochwasser dringt jetzt bereits durch die Kaimauern, die an einzelnen Stellen, so auch hinter der deutschen Botschaft, geborsten sind, hindurch. Daher dürfte auch der Quai d'Orsay, von dem aus man bisher zum Garten der Botschaft gelangen konnte, bald vollständig überschwemmt und das Botschaftspalais von beiden Seiten vom Wasser eingeschlossen sein. Die Regierung hat der Botschaft zwei Kähne zur Verfügung gestellt, damit der Verkehr mit dem Botschaftsgebäude einigermaßen aufrecht erhalten werden kann. In der Aue de Lille ist in einem gegenüber der deutschen Botschaft gelegenen Hause, in dem ein Mädchenheim untergebracht ist, die Wasserleitung geplatzt, so daß auch die oberen Stockwerte überschwemmt zu werden drohen. In dem Hause sind etwa 80 Mädchen, zumeist Lehrerinnen und Putzmacherinnen, untergebracht; auch mehrere Kranke befinden sich unter ihnen, welche die deutsche Botschaft mit Lebensmitteln versehen hat. Der Ausbruch von Epidemien steht zu befürchten, falls nicht die strengsten Vorsichtsmaßregeln getroffen werden.

Paris, 28. Jan. Fürst und Fürstin Radolin nahmen, nachdem sie ihren Sohn bei einem Herrn der Botschaft untergebracht hatten, im Hotel Campelle Wohnung. Die Fortführung der Botschaftsgeschäfte kann nur unter großen Schwierigkeiten teilweise aufrecht erhalten werden.

Paris, 28. Jan. Aus allen Teilen der Welt laufen Sympathiekundgebungen und Geldunterstützungen ein. Der Papst sandte an den Nuntius 30 000 Francs für die Opfer der Hochwasserkatastrophe.

Paris, 28. Jan. Die Kommission für Epidemien ist gestern abend unter dem Vorsitz des Professors Roux vom Pasteurschen Institut zusammengetreten. Alle Maßnahmen sind getroffen, um die überschwemmten Wohnungen sofort zu säubern, sobald das Wasser gefallen ist.

London, 28. Jan. Ein Telegramm der „Times" aus Newyork meldet, daß dort eine öffentliche Subskription für die Opfer der Pariser Ueberschwemmung eröffnet worden sei. Zwei große Newyorker Blätter haben gleichfalls Subskriptionen eingeleitet. Dem „Globe" zufolge erklärte Morgan, 100 000 Francs für die Opfer der Katastrophe in Frankreich spenden zu wollen.

Paris, 28. Jan. Der Kaiser von Rußland spendete 10 000 Francs für die Geschädigten der Hochwasserkatastrophe. — Der italienische Ministerpräsident Sonnino sandte ein Sympathietelegramm.

Der „reizende Käfer" des Herzogs von Campobello. Bei einer „guten Freundin" des Herzogs von Campobello in Rom wurde eine Hauspfändung vorgenommen, weil sie einen von ihr mitunterzeichneten Wechsel des Herzogs nicht augenblicklich einzulösen vermochte. Die Pfändung wurde, nachdem sie das Geld erlegt hatte, wieder aufgehoben. Die Halbweltdame Vittorina Lepanto, ein Malermodell, mußte für den Herzog einen Wechsel von 25 000 Lire einlösen. Das Giornale d'Italia veröffentlicht das Abbild des vom Herzog ausgestellten Florenzer Wechsels mit dem Namen des Kardinals Rampolla. Gleichzeitig erklärt der Herzog, der zurzeit in Bologna ist, alle über diese Wechselaffäre ausgestreuten Gerüchte für verleumderisch. Daß Vittorina Lepanto für ihn 25 000 Lire zahlte, leugnet er nicht, bemerkt aber, der „reizende Käfer" habe ihn mindestens das Zehnfache gekostet.

Großes Schadenfeuer. Aus Kasan wird gemeldet, daß bei dem Brande der Fabrik Kreftownikoff ein großer Kessel Talg explodierte, wobei viele Personen verunglückten. Der Schaden beläuft sich auf über 1 Million Rubel.

Selbstmordversuch. In Pettau (Steiermark) hat sich die aus Wien zugereiste Schauspielerin Karla Polanthau alias Vogel durch einen Revolverschuß zu entleiden versucht und sich dabei schwer verletzt.

Zugentgleisung. Infolge eines Erdrutsches entgleiste in der Nähe der Station Campobasso (Abruzzen) ein Eisenbahnzug. Zwei Wagen stürzten den Bahndamm hinab; drei Personen wurden getötet, zehn leicht verletzt.

Schiffsuntergang. Der Dampfer „Laura" ist in der Nähe vom Kap Prior untergegangen. 12 Mann der Besatzung ertranken. Die Ueberlebenden erzählen von einem tagelang wütenden entsetzlichen Sturm, den der Dampfer glücklich überstand, um zuguterletzt, da er die Orientierung verloren hatte, auf dem Riff aufzulaufen.

Im Schneesturm. Auf der Ellbogenstraße bei Innsbruck gerieten zwei Männer in einen Schneesturm. Beide blieben ermattet liegen und wurden am nächsten Tage bewußtlos und erstarrt aufgefunden.

Feuer an Bord. Eine „Herald"-Depesche meldet: Der österreichische Lloyddampfer „Venetia" ist gestern in Athen eingelaufen. Am 24. Jan., als sich das Schiff auf hoher See befand, brach im Schiffsraum Feuer aus. 170 Tonnen der Ladung mußten über Bord geworfen werden. Erst nach 25 Stunden war das Feuer gelöscht.

Strenger Winter in England. Winter im wahrsten Sinne des Wortes herrscht in ganz England und Schottland. Es ist eine Kälte, wie sie seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen war.

Vergebliche Nachforschungen nach dem Ballon „Luna". Ein Bauer im Sigdal hatte behauptet, er habe am 21. oder 22. Dezember einen hellen Gegenstand am Horizonte herabsinken sehen. Man vermutete, daß dies der Ballon „Luna" gewesen sei. Daraufhin wurden drei Skiläufer ausgesandt, die jetzt, ohne etwas entdeckt zu haben, zurückgekehrt sind.

Sportsunfall. Beim Bobsleighfahren ist bei Kitzebühl in Tirol ein mit vier Personen besetzter Schlitten umgestürzt. Alle vier Personen erlitten schwere Verletzungen.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Eine einmütige Klage herrscht gegenwärtig unter den Hausfrauen über die allgemeine Teuerung! Alles ist im Preise gestiegen, die Wirtschaftskasse wird ganz erheblich mehr belastet! Es dürfte daher der wohlgemeinte Hinweis auf ein allbewährtes und billiges Nährmittel, dessen außerordentlich hoher Wert für die tägliche Nahrung die neuzeitliche wissenschaftliche Forschung ganz besonders betont, mit Dank angenommen werden. Wir meinen den Hafer. Alle anderen Getreidearten treten dagegen weit zurück. Haferpräparate sind besonders leicht verdaulich, begünstigen Blut- und Knochenbildung in hohem Maße und erlauben der Hausfrau im Küchenzettel größte Abwechselung. Die Möglichkeit einer vielseitigen und doch einfachen Zubereitungsart, sowie der Wohlgeschmack der Haferspeisen bedingen ihre Beliebtheit in allen Kreisen. Einzigartig aber ist die Erfindung des bekannten Kasseler Hafer-Kakao. Hervorragende medizinische Autoritäten schätzen ihn, denn er ist das wohlschmeckendste und zugleich vollendetste Nahrungsmittel, welches aus Hafer und edlem Kakao in besonders glücklicher Zusammensetzung der wichtigsten Nahrungsstoffe (Eiweiß 22,20 Proz., Fett 19 Proz., Nährsalze 3,20 Proz. usw.) gewonnen wird. Die Aerzte verordnen ihn regelmäßig bei allgemeiner Körperschwäche, Blutarmut, Bleichsucht, Magen- und Darmleiden und empfehlen ihn für Kinder jeden Alters, insonderheit für Schüler und Schülerinnen als ständiges Morgengetränk, weil er nachhaltig sättigend wirkt und kein nervöses Hungergefühl aufkommen läßt.

In der Krankenkost eine nette, erfreuliche Abwechselung. Die Anzahl der Krankenspeisen für Kinder und Erwachsene ist stets sehr beschränkt durch die Notwendigkeit, nur leichteste und bekömmlichste Diät zu reichen. Daher leidet man in Krankheitszeiten oft unter der Eintönigkeit der Kost, besonders wenn bei reizlosem Gaumen der Appetit sehr nachläßt. Darum ist es gut, hierfür geeignete Krankenkost zu wissen, und können wir Mondamin mit Milch in Form eines warmen gekochten oder gebackenen Puddings sehr empfehlen. Magenleidende können diese milde Kost bequem und leicht verdauen, sie trägt zum erquickenden Schlaf bei und ist außerdem sehr nahrhaft. Ein anderer Vorteil des Mondamin ist, daß ein Teelöffel voll mit einer Tasse Milch gekocht diese leichter verdaulich macht, weil es das schnelle Gerinnen der Milch verhindert. Man beachte, daß es gut durchgekocht werden muß — 10 Minuten nach der Uhr. Das bringt erst den angenehmen, lieblichen Geschmack hervor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100128040/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bestehende Gefahr der Verbreitung der Schweineseuche,

der Schweinepest und des Rotlaufes der Schweine, Krankheiten, die zur Zeit in allen Teilen Deutschlands herrschen und bei deren Verbreitung alle im Handelsverkehr befindlichen Schweine der Seuchengefahr ausgesetzt und geeignet sind, die Seuche zu verschleppen, ordne ich hiermit, auf solange als diese Gefahr besteht, gemäß §§ 17, 18 ff., insbesondere auch des § 20 Abs 2 und § 27 Abs. 3 des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1880/1. Mai 1894 (R.-G.-Bl. 1894 S. 409), § 1 des Preußischen Ausführungs-Gesetzes vom 12. März 1881/18. Juni 1894 (G.-S. 1881 S. 128, 1894 S. 115) und § 1 der Bundesratsinstruktion vom 27. Juni 1895 (R.-G.-Bl. S. 357) sowie gemäß § 56 b der Reichs-Gewerbeordnung (R.-G.-Bl. 1900 S. 871) mit Genehmigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg folgendes an:

§ 1. Schweine, die sich im Besitze von Viehhändlern befinden, dürfen auf Wegen und Plätzen, die dem allgemeinen Verkehr dienen, nicht getrieben werden, der Transport solcher Schweine darf vielmehr nur auf der Eisenbahn, auf Schiffen oder auf sonstigen Fahrzeugen stattfinden, die so eingerichtet sind, daß Herabfallen von Kot, Streumitteln und anderen Abfällen vermieden wird.

§ 2. Von Viehhändlern oder Transportunternehmern dürfen Schweine auf gewerbsmäßig zur Beförderung von Schweinen dienenden Fuhrwerken nur unter der Bedingung transportiert werden, daß diese Fuhrwerke nach jedem Gebrauche gründlich gereinigt werden. Zur gründlichen Reinigung gehört auch die Verbrennung oder unschädliche Beseitigung der auf dem Fuhrwerke befindlichen Streu (Stroh, Sägespäne, Sand usw.). Insoweit ein Gebrauch des Fuhrwerks stattgefunden hat, sind dessen mit den Schweinen in Berührung gekommene Teile mindestens einmal in jeder Woche mit heißer Soda- oder Seifenlauge gründlich abzuwaschen und mit Kalkmilch anzustreichen. Das Gleiche gilt für andere zum Transport benutzte Behältnisse.

§ 3. Stallungen, die zur Unterbringung der zu Handelszwecken zusammengebrachten Schweine benutzt werden, sind nach jeder Benutzung von Streu und Dünger zu befreien und gründlich zu reinigen. Sie sind je nach ihrem Gebrauch öfter, jedoch mindestens einmal in jedem Monat mit heißer Seifen- oder Sodalauge auszuwaschen und mit Kalkmilch anzustreichen. Desgleichen sind die Plätze, auf denen Schweinemärkte abgehalten werden, und die auf diesem befindlichen, zur Unterbringung von Schweinen benutzten Ställe, Buchten und Behältnisse nach jedem Markte dungfrei zu machen und gründlich zu reinigen. Die Krippen sind mit heißer Seifen- oder Sodalauge auszuwaschen und mit Kalkmilch anzustreichen. Die Fußböden in den Ställen und Buchten sind nach jedem Markte mit Wasser abzuspülen und mit Kalkmilch anzustreichen. Dasselbe hat mit den auf Märkten benützten Entladebrettern und Rampen zu geschehen. Ebenso sind auch die an Eisenbahnstationen, in Gasthöfen oder an anderen Orten befindlichen öffentlichen Viehwagen, sowie deren Zugänge und Anrampungen nach jedem Gebrauche zu reinigen und zu desinfizieren.

§ 4. Der Transport von Schweinen, die sich im Besitze von Viehhändlern befinden, und der Handel mit solchen Schweinen unterliegen ferner außerhalb des Ortes der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder, wenn dieser eine gewerbliche Niederlassung nicht begründet hat, außerhalb seines Wohnortes den in den §§ 5 bis 7 vorgeschriebenen Beschränkungen. Auf Schweine, die zur alsbaldigen Abschlachtung bestimmt sind, finden die Vorschriften in § 5 keine Anwendung.

§ 5. Die Führer der unter die Bestimmung des § 4 Abs. 1 fallenden Schweinetransporte müssen stets ein Kontrollbuch bei sich haben, aus dem der Name und der Wohnort des Besitzers der Schweine und des Transportführers zu ersehen ist, und in das sie sofort nach dem An- oder Verkauf von Schweinen die in dem Muster vorgesehenen Angaben einzutragen haben. Die Eintragungen sind mit Tinte oder Tintenstift zu bewirken. Die Zahlen in den Spalten 3, 7 und 8 sind in Buchstaben anzugeben. Bevor das Kontrollbuch in Gebrauch genommen wird, ist darin von der Ortspolizeibehörde zu bescheinigen, für wen es bestimmt ist und wie viele numerierte Seiten es enthält. Das Kontrollbuch ist den beamteten Tierärzten, den Beamten der Ortspolizeibehörde, den Ortsvorstehern, den Zollbeamten und den Gendarmen auf Verlangen jederzeit vorzulegen. Eine Veräußerung oder Entfernung von Schweinen aus solchen Transporten darf nur dann stattfinden, wenn alle zu dem Transport gehörenden Schweine von einem beamteten Tierarzt untersucht und gesund befunden worden sind und wenn der beamtete Tierarzt den Untersuchungsbefund unter Angabe des Datums in die letzte Spalte des Kontrollbuchs eingetragen hat. Diese Bescheinigung gilt fünf Tage und bedarf der Erneuerung, wenn die Veräußerung nach Ablauf dieser Frist fortgesetzt werden soll, oder wenn dem Bestande Schweine zugeführt werden, deren Gesundheit nicht durch eine höchstens fünf Tage alte Bescheinigung eines beamteten Tierarztes bezeugt ist. Transporte von Schweinen (§ 4 Abs. 1), die zur Veräußerung bestimmt und auf der Eisenbahn befördert worden sind, müssen bei der Entladung am Bestimmungsorte der Untersuchung durch einen beamteten Tierarzt unterworfen und dürfen nicht eher von der Entladestelle entfernt werden, als bis der Untersuchungsbefund von dem beamteten Tierarzte in das Kontrollbuch eingetragen ist. Die von einem beamteten Tierarzte des Herzogtums Anhalt oder des Herzogtums Braunschweig in das Kontrollbuch eingetragenen Bescheinigungen haben die gleiche Gültigkeit wie die von einem preußischen beamteten Tierarzte eingetragenen. Die Kontrollbücher sind vom Besitzer mindestens ein Jahr lang nach der letzten Eintragung aufzubewahren.

§ 6. Die Kosten der Untersuchungen und Bescheinigungen (§ 5) fallen den Händlern zur Last.

§ 7. Wenn in einem Schweinetransporte (§ 4) ein Schwein verendet oder wegen Krankheitserscheinungen getötet oder geschlachtet wird, so ist der Transport zu unterbrechen und der Ortspolizeibehörde sofort Anzeige zu erstatten. Diese hat ohne Verzug den beamteten Tierarzt zuzuziehen. Aus dem Bestande darf kein Schwein entfernt oder mit anderen nicht zum Bestande gehörigen Schweinen in Berührung gebracht werden, bevor der beamtete Tierarzt die Todesursache oder Krankheit festgestellt oder die Ortspolizeibehörde den Bestand freigegeben hat.

§ 8. Die Ortspolizeibehörden, die beamteten Tierärzte und die Gendarmen haben die Befolgung der Vorschriften dieser landespolizeilichen Anordnung zu kontrollieren. Den Beamten ist daher der Zutritt zu den in Betracht kommenden Räumlichkeiten jederzeit zu gestatten.

§ 9. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen, sofern nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, den Strafvorschriften des § 328 des Strafgesetzbuches, der §§ 66 Ziffer 4 und 67 des Reichsviehseuchengesetzes vom 20. Juni 1880/1. Mai 1894 und des § 148 Abs. 1 Ziffer 7a der Reichs-Gewerbeordnung (R.-G.-Bl. S. 871).

§ 10. Diese Anordnung tritt am 1. März 1910 in Kraft; ihre Aufhebung wird erfolgen, sobald die eingangs bezeichnete Seuchengefahr beseitigt ist. Die Anordnungen vom 18. Februar 1899, betr. die Beförderung und Untersuchung von Schweinen (Amtsbl. S. 83), vom 22. Februar 1906, betr. Maßnahmen zur Unterdrückung von ansteckenden Schweinekrankheiten (Amtsbl. S. 63) und vom 20. September 1907, betr. die gleichen Maßnahmen (Amtsbl. S. 298) treten mit dem gleichen Zeitpunkte außer Kraft. Unberührt bleiben die bestehenden Bestimmungen über die veterinärpolizeiliche Beaufsichtigung der Schweinemärkte und der öffentlichen Schweineverkäufe, sowie der Gast- und Händlerstallungen.

Muster des Kontrollbuchs

Kontrollbuch

des Eigentümers der Schweine ——

Name und Wohnort

des Transportführers ——

des Zugangs			Ursprungsort und Name des Vorbesitzers	des Abgangs				Name und Stand des Erwerbers	Rest	Bemerkungen
Tag	Ort	Jahr		Tag	Ort	Zahl durch Verkauf	Zahl durch Tod			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Das Kontrollbuch muß mindestens 20 Seiten enthalten.

Auf der ersten Seite ist folgender Vermerk zu machen:

Dieses Kontrollbuch ist ausgestellt für den Viehhändler —— in ——, den Transportführer —— des Viehhändlers —— in ——. Es enthält —— mit fortlaufenden Nummern versehene Seiten.

——, den —— 19—.

(L. S.) **Die Polizei-Verwaltung.** (Unterschrift.) **Der Amtsvorsteher.** (Unterschrift.)

Im Kontrollbuch ist die vorstehende landespolizeiliche Anordnung, betreffend den Handel und Verkehr mit Schweinen abzudrucken.

Merseburg, den 24. Dezember 1909.

Der Königl. Regierungs-Präsident. von Eisenhart.

Bekanntmachung.

Gemäß § 1 des Gesetzes vom 28. August 1905, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, ist nicht nur jeder Krankheitsfall, sondern auch jeder Todesfall an einer solchen Krankheit der für den Aufenthaltsort des Erkrankten oder den Sterbeort zuständigen Polizeibehörde innerhalb vierundzwanzig Stunden nach erlangter Kenntnis anzuzeigen.

„Die Anzeige ist demnach zu wiederholen, wenn die Krankheit mit dem Tode endigt."

Im Jahre 1908 sind aber im Regierungsbezirk Merseburg:

350	Todesfälle	an Diphtherie,
65	„	„ Kindbettfieber,
880	„	„ Lungen- und Kehlkopftuberkulose,
2	„	„ Milzbrand,
1	„	„ Pocken,
—	„	„ Ruhr (übertragbare),
123	„	„ Scharlach,
83	„	„ Unterleibstyphus und
—	„	„ Fleisch-, Fisch- und Wurstvergiftung

polizeilich zur Anmeldung gelangt, während in dem gleichen Zeitraum von den Standesämtern des Bezirks

560	Todesfälle	an Diphtherie,
71	„	„ Kindbettfieber,
1566	„	„ Lungen- und Kehlkopftuberkulose,
1	„	„ Milzbrand,
2	„	„ Pocken,
24	„	„ Ruhr (übertragbare),
176	„	„ Scharlach,
97	„	„ Unterleibstyphus und
2	„	„ Fleisch-, Fisch- und Wurstvergiftung

dem statistischen Landesamte angezeigt worden sind.

Aus dem zum Teil erheblichen Unterschied dieser Zahlen geht hervor, daß die am 15. September 1906 erlassenen Allgemeinen Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, vom 28. August 1905 zu § 1 Absatz 1 noch nicht hinreichende Beachtung gefunden haben.

Es wird daher auf die Notwendigkeit einer besonderen Anzeige bei Todesfällen infolge einer übertragbaren Krankheit erneut aufmerksam gemacht, sowie, daß die schuldhafte Unterlassung der Anzeigen gemäß § 35 des oben besagten Gesetzes bis zu 150 ℳ oder mit Haft bestraft werden kann.

Halle a. S., den 26. Januar 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der vom 8. bis 11. Dezbr. 1909 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat Sept. 1906 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummer von 21221 bis 24954 und Pfandscheine in schwarzem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung freigewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 30. Dezember 1909 bis 29. Dezember 1910

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und freigewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 28. Dezember 1909.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Oberrealschule zu Delitzsch.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 7. April.** Die Aufnahmeprüfung findet am vorhergehenden Tage um 8 Uhr statt. Anmeldungen nehme ich jederzeit entgegen. Der Direktor: **Dr. H. Wahle.**

Hotel-Verpachtung.

Für das uns gehörige altrenommierte, in gutem Zustande sich befindliche

Hotel „zur Weintraube" hier,

verbunden mit flottem Saalgeschäft, suchen wir zum 1. April cr.

einen tüchtigen, kautionsfähigen Wirt als Pächter.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem Kontor während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht aus, woselbst Reflektanten auch alles Nähere erfahren — Erwünscht ist, daß die Frau des Pächters in der Küche etwas Tüchtiges leisten kann.

Apolda, im Januar 1910.

Vereinsbrauerei Apolda
Aktiengesellschaft.
Carl Schilling. Eng. Kraus. 1817

Villa in Gröbers

(Station Halle-Leipzig) 15 Min. Bahnfahrt v. Halle, einfamilig, i. gr. parkähnl. Garten m. viel Obst u. i. Nähe Bahnhof gelegen, für ℳ 800 p. 1. April zu vermieten. Reichliche Verbindung m. Halle u. Leipzig. Angenehme Wohnung auf dem Lande und doch so gut wie vor den Toren der Stadt. Off. unter **C. 30348** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle S.,** erbeten.

Gewerbebank e. G. m. b. H. Halle a. S.

Martinsberg 2. Unmittelbar an der Hauptpost
empfiehlt sich zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Aufträge.
An- und Verkauf von Wertpapieren,
Vermietung von **Schrankfächern** unter eigenem Mitverschluss der Mieter in der nach der neuesten Erfahrung erbauten **diebes- und feuersicheren Stahlkammer.**

Discontierung von Buchforderungen

zu kulanten Bedingungen.
Prospekte stehen unentgeltlich zur Verfügung.
Mitteldeutsche Treuhand A. G.
Berlin W. 8, Französischestr. 8. Frankfurt a. M., Kaiserstr. 55.

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl., **Hand u. Maschine,** Vervielfältigungen Rundschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus und nach auswärts.
Karlstraße 16. **Fernsprecher 2794.** (4750

Unter **Amtliches** erschien am 14. d. Mts. ein Inserat betreffend die Firma:

Friedrich Schönbrodt Nachf.,

Bau- und Möbel-Tischlerei,

Inhaber Paul Bär.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, teile meiner werten Kundschaft höflichst mit, daß ich obige Firma und Geschäft nach wie vor in unveränderter Weise fortführe und nur die **Löschung** der unter obiger Firma bestandenen

Gesellschaft mit beschr. Haftung

beim Handelsgericht beantragt habe. 1838

Gleichzeitig gestatte mir, meine Spezialität von:

Modernen Geschäfts-Einrichtungen und Schaufenster-Façaden

in allen Preislagen aufs angelegentlichste zu empfehlen.

Zeichnungen u. Anschläge kostenlos.

Halle a. S., den 26. Jan. 1910. Hochachtungsvoll

Steinweg 17. Tel. 1143. **Fr. Schönbrodt Nachf.**

Hock van Holland-Harwich

Route nach **England.**

Halle ab 11,13 Vm. (zw. Hannover u. Löhne geh. die Passagiere durch den Zug i. d. direkt. Wagen nach Hoek v. Holland) London (Liverpool Str. Stat.) an 8,00 Vm. **Turbinendampfer.** Die schönsten Schiffe im Kanalverkehr. **Drahtlose Telegraphie und Unterwasser-Glockensignale.**

Korridorzüge mit **Restaurationswagen** zw. Harwich u. London u. Harwich u. York. **Table d'hote** — Frühstück u. Diner.

Vom Anlegeplatze der Dampfer in Harwich verkehren direkte Züge nach dem Norden v. England, ohne London z. berühren; grosse Bequemlichkeit u. Kostenersp. Weitere Ausk. durch **A. E. Tedder,** General-Vertr. d. Great Eastern Eisenbahn, Domhof 14, **Köln a. Rh.** 1354

Das **Liverpool Street Hotel** ist mit dem Ankunftsbahnhofe in London direkt verbunden. — Näheres durch H. C. Amendt, Hotel Manager.

Grundstücke.

Zweifamilienhaus
in feinster Wohnlage (Norden) m. schön. Garten, preisw. zu **verk.** Off. unt. **B. F. 8933** durch **Rudolf Mosse, hier.**

Suche
Waldrittergut
mit herrschaftl. Gebäude gegen Barzahlung. Wenig oder gar kein Acker bevorzugt. Off. direkt vom Besitzer erbeten.
Inspektor **Tettenborn, Sondershausen.**

Einfamilienhaus
oder Etage von 9—10 Zimmern, möglichst mit Garten, 1. Oktober oder früher **gesucht.** Angebote unter **B. M. 8793** an **Rudolf Mosse, Halle.** 1195

Vermietungen.

Existenz
für branchekundige Leute.
Moderner Laden in Thüringen (Badeort), beste Lage, passend für Delikatessen-Ausschnitt o. Butter- und Käse-Spezialgeschäft oder Lederwaren, billige Miete.
Offerten unter **A. 2526** an die Expedition ds. Bl. (1827

Casteinstr. 3 Hochp., 4 hzb. Z., K., Gas, Innenkl., r. Zub., 440 ℳ Näh. III.

× **Eine frdl. Wohnung** in bess. × Hause, Nähe Bosneubau, l. Gtg., × 4 heizb. Zimm. m. allen Zubeh. × **sof. od. spät. z. verm.** Preis × 450 ℳ. Off. u. **A. 2774** a. Haa- × **senstein & Vogler A.-G., Halle.**

Schkeuditz.

Hochherrschaftliche Wohnung, 1. Etage,
Wilhelmstr. 30 d, 5 heizb. Zimmer (1 vierf. Speisez. mit gross. Balk.), Küche, Bad, 2 Klosetts, 2 Balkons, nach gross. Gr. t. in neu. Hause, Wasserl., elektr. Licht, per 1. 4. zu verm. Näheres bch. **Bruno Zirrgiebel, Leipzig,** Fernspr. 6332, oder Hausm. **Karl Berthold, Schkeuditz,** Wilhelmstr. 30a.

Mietsgesuche.

Zwei helle Kontorräume
sof. zu mieten gesucht. Offerten unter **W. 2555** an die Exp.

Unterricht.

Chemie-Schule für Damen
Aussichtsreicher **Frauenberuf.**
Prospekte und Näheres durch Fachschule **Dr. S. Gärtner, Halle a. S.,** Mühlweg 28.

Pensionen.

Töchter-Institut Ray-Haldimann
„Le Cèdre"
Flez-Grandson (Schweiz)
Ausgezeichnete Stunden; prächtige u. gesunde Lage. Gr. u. schöner Garten. Verl. Sie gefl. Prosp. H 30094 L.

Vermischtes.

Ganz alleinstehend. Junggeselle, 51 Jahre, Vermögen über Mk. 50 000, wünscht (1749

Heirat

mit häuslicher, mögl. unabhängig. Witwe in passendem Alter und ähnlichem Vermögen. Gefl., spez. nicht anonyme Zuschriften unt. **K. 2512** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19100128040/fragment/page=0004